

Mehr als Obduzieren: Neue Primaria für Pathologie im Klinikum Wels

Anja Mottok ist Spezialistin für die molekulare Untersuchung von Tumoren

WELS. Kauzige Eigenbrötler, die im Keller an Leichnamen herumexperimentieren: Mit diesem Bild aus Film und Fernsehen will Anja Mottok aufräumen. „Der Pathologe verbringt heute nur einen geringen Prozentsatz seiner Arbeitszeit mit dem Obduzieren“, erklärt die neue Primaria, die seit August das Institut für klinische Pathologie, Molekularpathologie und Zytodiagnostik im Klinikum Wels-Grieskirchen leitet.

Im Vordergrund ihrer Arbeit würden zum Beispiel das mikroskopische Befunden von Körperflüssigkeiten und die Bewertung von Abstrichen aus gynäkologischen Untersuchungen stehen. „In der Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren übernimmt unsere Fachrichtung heute eine richtungsweisende Funktion. Neben der präzisen Diagnose von Er-



Anja Mottok leitet das Institut für Pathologie. (Fleischmann/Klinikum Wels-Grieskirchen)

krankungen werden in sogenannten Tumorboards unter Beteiligung aller Fachdisziplinen die Therapieoptionen gewählt“, sagt Mottok.

Sie studierte in Würzburg, machte in Frankfurt am Main ihre Fach-

arztausbildung und war in mehreren Speziallaboren in Leitungspositionen tätig. Einige Jahre lebte und forschte sie in Kanada. Mottok ist Expertin für die molekulare Charakterisierung von Tumoren – also die Untersuchung und Beschreibung bis hinunter zu den einzelnen Molekülen. „Wir freuen uns, mit Dr. Mottok eine Spezialistin in diesem Bereich für die Leitung unseres Instituts gewonnen zu haben“, sagt Klinikum-Geschäftsführer Dietbert Timmerer.

„In der neuen Position sehe ich die Chance, die Diagnostik innerhalb meines Fachs an die stetig wachsenden Anforderungen des klinischen Alltags anzupassen, sowohl methodisch als auch analytisch auszubauen und in die bestmögliche Versorgung unserer Patienten zu integrieren“, sagt Mottok.